

Freiburg im Breisgau, den 28. Januar 1997

**Inhalt:** Botschaft von Papst Johannes Paul II. für die Fastenzeit 1997. — Gebet zum Heiligen Jahr 2000. — Tage der Pastoralen Dienste 1997. — Fortbildungswochen für Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten der Erzdiözese Freiburg im Jahr 1997. — Kreuzweg gesucht. — Zelebrationsaltar abzugeben. — Personalmeldungen: Besetzung einer Pfarrei – Entpflichtung/Beurlaubung – Versetzungen/Anweisungen – Im Herrn sind verschieden.

### Verlautbarungen des Papstes

Nr. 16

#### Botschaft von Papst Johannes Paul II. für die Fastenzeit 1997

Liebe Schwestern und Brüder!

1. Die Fastenzeit ruft die vierzig Jahre in Erinnerung, die Israel auf dem Weg ins verheißene Land in der Wüste verbrachte. In jener Zeit erfuhr dieses Volk, was es hieß, ohne festen Wohnsitz und ohne irgendeine Sicherheit unter einem Zelt zu leben. Wie oft war es versucht, nach Ägypten zurückzukehren, wo wenigstens das tägliche Brot, wenn auch nur als Nahrung der Sklaven, sichergestellt war. In dieser mißlichen Lage in der Wüste war es Gott, der sein Volk mit Wasser und Nahrung versorgte und es vor Gefahren schützte. So wurde für die Juden die Erfahrung völliger Abhängigkeit von Gott zum Weg der Befreiung von der Knechtschaft und von der Vergötterung der Dinge.

Die Fastenzeit will den Gläubigen helfen, durch das Bemühen um persönliche Läuterung denselben geistlichen Weg zu gehen, indem sie sich der Armut und Hinfälligkeit des Daseins bewußt werden und das fürsorgliche Handeln Gottes wiederentdecken, der dazu einlädt, die Augen für die Bedürfnisse der Schwestern und Brüder in der Not zu öffnen. Die Fastenzeit wird auf diese Weise auch zu einer Zeit der Solidarität angesichts der schwierigen Lage, in der Menschen und Völker in so vielen Teilen der Welt leben.

2. In der Fastenzeit 1997, im ersten Vorbereitungsjahr auf das Große Jubiläum des Jahres 2000, möchte ich über die dramatische Situation derer nachdenken, die obdachlos sind. Als Meditationsthema schlage ich folgendes Wort aus dem Matthäusevangelium vor: „Ich war obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen“ (vgl.

25,34-35). Die Wohnung, das Zuhause, ist der Raum der Familiengemeinschaft, der häusliche Herd, wo aus der von Mann und Frau gelebten Liebe die Kinder geboren werden; wo diese sich die Lebensgewohnheiten und die moralischen und geistlichen Grundwerte aneignen, die sie zu Bürgern und Christen von morgen machen werden. Im Zuhause erlebt der alte und der kranke Mensch jene Atmosphäre der Zuwendung und Liebe, die ihm hilft, auch die Tage des Leidens und des körperlichen Verfalls zu überwinden.

Aber wie viele sind leider herausgerissen aus der charakteristischen häuslichen Atmosphäre menschlicher Wärme und Aufnahme. Ich denke an die Flüchtlinge, die Vertriebenen, die Opfer der Kriege und Naturkatastrophen wie auch an die Menschen, die die sogenannte wirtschaftliche Emigration auf sich genommen haben. Und wie steht es um die Familien, denen die Wohnung gekündigt wurde oder um diejenigen, die keine Wohnung finden, und um die große Schar der alten Menschen, denen es die Sozialrente nicht erlaubt, sich eine menschenwürdige Wohnung zu einem annehmbaren Preis zu nehmen? Es sind Nöte, die ihrerseits manchmal wirklich ins Unglück führen, wie zum Beispiel in den Alkoholismus, in die Gewalttätigkeit, die Prostitution und die Drogensucht. In Zusammenhang mit der Weltkonferenz über menschliches Wohnen, Habitat II, die im Juni dieses Jahres in Istanbul stattfand, lenkte ich vor dem sonntäglichen Angelusgebet die Aufmerksamkeit aller auf diese schwerwiegenden Probleme hin und unterstrich deren Dringlichkeit, indem ich betonte, daß das Recht auf Wohnung nicht nur für den einzelnen als Subjekt, sondern auch für die aus mehreren Personen bestehende Familie anerkannt werden muß. Als Kernzelle der Gesellschaft hat die Familie das volle Recht auf eine angemessene Wohnung als Lebensbereich, damit ihr die Verwirklichung einer wahren häuslichen Gemeinschaft ermöglicht wird. Die Kirche befürwortet dieses Grundrecht und weiß, daß sie mithelfen muß, damit es wirklich anerkannt wird.

3. Viele Bibelstellen weisen deutlich auf die Pflicht hin, den Bedürfnissen der Obdachlosen beizukommen.

Schon im Alten Testament, gemäß der Torá, verdienen der Fremde und der Obdachlose im allgemeinen, weil sie allen Gefahren ausgesetzt sind, eine aufmerksame Behandlung von seiten der Gläubigen. Ja, Gott legt wiederholt die Gastfreundschaft und Hochherzigkeit gegenüber dem Fremden nahe (vgl. *Deut* 24,17-18; 10,18-19; *Num* 15,15 ecc.), indem er an die Schwierigkeiten erinnert, die Israel zu überwinden hatte. Jesus identifiziert sich dann mit dem, der keine Wohnung hat: „Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen“ (*Mt* 25,35), und lehrt, daß die Liebe zu dem, der sich in dieser Lage befindet, im Himmel belohnt werden wird. Die Apostel des Herrn empfehlen den von ihnen gegründeten Gemeinden die gegenseitige Gastfreundschaft zum Zeichen der Gemeinschaft und des neuen Lebens in Christus.

Aus der Liebe zu Gott lernt der Christ, dem Notleidenden zu helfen und mit ihm die eigenen materiellen und geistlichen Güter zu teilen. Diese Sorge besteht nicht nur in der materiellen Hilfe für den, der in Not ist, sondern bietet auch Gelegenheit zu geistlichem Wachstum für den Geber, der daraus den Antrieb erhält, sich von den irdischen Gütern zu lösen. Denn es gibt eine höhere Dimension, auf die Christus uns durch sein Beispiel hingewiesen hat: „Der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann“ (*Mt* 8,20). Auf diese Weise wollte er seine totale Verfügbarkeit dem himmlischen Vater gegenüber zum Ausdruck bringen, dessen Willen er erfüllen wollte, ohne sich an den Besitz der irdischen Güter binden zu lassen: Denn es besteht die ständige Gefahr, daß die irdischen Wirklichkeiten Gott im Herzen des Menschen verdrängen.

Deshalb bietet die Fastenzeit eine von der Vorsehung gewollte Gelegenheit, um diese geistliche Loslösung von den irdischen Gütern zu bewirken mit dem Ziel, sich für Gott zu öffnen, auf den hin der Christ das ganze Leben ausrichten soll in dem Bewußtsein, keine feste Wohnung in dieser Welt zu haben, denn „unsere Heimat ... ist im Himmel!“ (*Phil* 3,20). Bei der Feier des Ostergeheimnisses am Ende der Fastenzeit wird deutlich, daß der Weg der Läuterung in der freien und liebevollen Selbsthingabe an den Vater gipfelt. Auf diesem Weg lernt der Jünger Christi, aus sich selbst und seine egoistischen Interessen herauszugehen, um den Schwestern und Brüdern in Liebe zu begegnen.

4. Der Ruf des Evangeliums, dem „obdachlosen“ Christus zur Seite zu stehen, läßt jeden Getauften ein, die eigene Wirklichkeit zu erkennen, in konkreter Solidarität auf die Schwestern und Brüder zuzugehen und sich ihre Schwierigkeiten zu eigen zu machen. Indem sie sich offen und hochherzig zeigen, können die

Christen dem im Armen gegenwärtigen Christus gemeinschaftlich und einzeln dienen und von der Liebe des Vaters Zeugnis geben. Christus geht uns auf diesem Weg voran. Seine Gegenwart gibt Kraft und Ermutigung: Er befreit und macht uns zu Zeugen der Liebe.

Liebe Schwestern und Brüder! Gehen wir mit ihm ohne Angst bis nach Jerusalem (vgl. *Lk* 18,31), indem wir seine Einladung zur Umkehr und zu einer tieferen Verbundenheit mit dem heiligen und barmherzigen Gott vor allem in der Zeit der Gnade, in der Fastenzeit, annehmen. Ich wünsche, sie möge uns alle dazu führen, auf die Aufforderung des Herrn zu hören und unser Herz allen Mitmenschen in der Not zu öffnen. Indem ich den himmlischen Schutz Mariens ganz besonders auf die Obdachlosen herabflehe, erteile ich allen von Herzen den Apostolischen Segen.

Aus dem Vatikan, am 25. Oktober 1996



Nr. 17

### Gebet zum Heiligen Jahr 2000

Papst Johannes Paul II. hat am Vorabend des 1. Adventssonntages 1996 mit einem Vespertagesgottesdienst in der Peterskirche in Rom die Vorbereitungszeit für das Heilige Jahr 2000 feierlich eröffnet und für das erste Vorbereitungsjahr auf das große Jubiläum nachstehendes Gebet verfaßt. Dieses Gebet orientiert sich an dem Apostolischen Schreiben „Tertio millennio adveniente“ (KA 1994 Nr. 222) und wird als Gebet in der Gemeinde während des ersten Jahres der Vorbereitung empfohlen.

### Gebet des Papstes Johannes Paul II. für das erste Vorbereitungsjahr auf das Große Jubiläum des Jahres 2000

Herr Jesus,  
Fülle der Zeiten und Herr der Geschichte,  
bereite unsere Herzen darauf vor,  
das Große Jubiläum des Jahres 2000 gläubig zu feiern,  
so daß es uns ein Jahr der  
Gnade und Barmherzigkeit sei.  
Gib uns ein demütiges und einfaches Herz,  
damit wir mit erneuter Bewunderung  
das Geheimnis der Menschwerdung betrachten,  
durch das du, Sohn des Höchsten,  
im Schoß der Jungfrau, Heiligtum des Geistes,  
unser Bruder geworden bist.

(Lob und Ehre sei dir, Christus,  
heute und in alle Ewigkeit)

Jesus, Ursprung und Vollendung des Menschen,  
bekehre unsere Herzen zu dir,  
damit wir die Irrwege verlassen  
und deinen Spuren folgen  
auf dem Weg, der zum Leben führt.  
Gib, daß wir, den Taufversprechen treu,  
unseren Glauben konsequent leben  
und voll Eifer Zeugnis für dein Wort ablegen,  
damit in jeder Familie und in der Gesellschaft  
das belebende Licht des Evangeliums erstrahlt.

(Lob und Ehre sei dir, Christus,  
heute und in alle Ewigkeit)

Jesus, Gottes Kraft und Weisheit,  
entzünde in uns die Liebe  
zu den Göttlichen Schriften,  
in denen die Stimme des Vaters widerhallt,  
die erleuchtet und entflammt, nährt und tröstet.  
Du, Wort des lebendigen Gottes,  
erneuere in deiner Kirche  
den missionarischen Impuls,  
damit alle Völker dich erkennen,  
wahren Gottessohn und wahren Menschensohn,  
einzigem Mittler zwischen dem Menschen und Gott.

(Lob und Ehre sei dir, Christus,  
heute und in alle Ewigkeit)

Jesus, Quell der Einheit und des Friedens,  
stärke die Gemeinschaft deiner Kirche,  
treib die ökumenische Bewegung voran,  
damit durch die Kraft des Geistes  
alle deine Jünger eins seien.  
Uns hast du als Lebensregel  
das Gebot der Liebe gegeben,  
mach uns zu Erbauern einer solidarischen Welt,  
wo der Krieg mit dem Frieden besiegt wird  
und die Kultur des Todes  
mit dem Einsatz für das Leben.

(Lob und Ehre sei dir, Christus,  
heute und in alle Ewigkeit)

Jesus, einziger Sohn des Vaters,  
voll Gnade und Wahrheit,  
Licht, das jeden Menschen erleuchtet,  
gib dem, der dich mit aufrichtigem Herzen sucht,  
die Fülle deines Lebens.  
Dir, Retter des Menschen,  
Anfang und Ende der Zeit und des Weltalls,  
und dir, Vater mit dem Heiligen Geist,  
unendlicher Gemeinschaft der Liebe,  
sei Ehre und Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Amen.

## Erlaß des Ordinariates

Nr. 18

### Tage der Pastoralen Dienste 1997

Der Herr Erzbischof lädt in diesem Jahr alle Priester, Diakone, Pastoralreferenten/Pastoralreferentinnen, Gemeindereferenten/Gemeindereferentinnen, Jugendreferenten/Jugendreferentinnen sowie die Regionalreferenten, die im Dienst der Erzdiözese stehen, zu „Tagen der Pastoralen Dienste“ ein.

Die „Tage der Pastoralen Dienste“ stehen unter dem Thema der „kooperativen Pastoral“ und des Miteinanders der verschiedenen pastoralen Dienste. Sie sollen der gegenseitigen Begegnung und dem gemeinsamen Austausch dienen.

Angesichts der geographischen Gegebenheiten unserer Erzdiözese und der großen Zahl derer, die im pastoralen Dienst stehen, sollen fünf solche Tage, regional über die ganze Erzdiözese verteilt, durchgeführt werden. Es sind folgende Termine und Orte vorgesehen:

Donnerstag, 13. März 1997	Mosbach
Mittwoch, 16. April 1997	Waghäusel-Kirrlach
Mittwoch, 4. Juni 1997	Freiburg
Mittwoch, 9. Juli 1997	Bühl
Donnerstag, 17. Juli 1997	Engen

Die einzelnen Tage beginnen jeweils um 9.30 Uhr und enden gegen 17.00 Uhr. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung erforderlich.

Die Betroffenen werden mit einem persönlichen Schreiben eingeladen. Wir bitten, die Termine in Ihrer Planung zu berücksichtigen und sich dafür freizuhalten.

## Mitteilungen

Nr. 19

### Fortbildungswochen für Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten der Erzdiözese Freiburg im Jahr 1997

*Woche vom 21. bis 25. April 1997*

Beginn:	Montag, 21. April 1997, 14.30 Uhr
Ende:	Freitag, 25. April 1997, 13.00 Uhr
Ort:	Geistliches Zentrum Sasbach b. A.
Thema:	Prozess- und teilnehmer/-innen-orientiertes Seminar Wie kann ich meinen Beruf/mein Leben organisieren?

Referenten: *Agnes Gardemann*, Personal- und Organisationsentwicklung, Freiburg  
*Rudolf Vögele*, Referat Gemeindeentwicklung, Freiburg

*Sr. Therese Wetzel*, Diözesanstelle Berufe der Kirche  
*N. N.*, Arbeitsamt Freiburg

*Woche vom 12. bis 16. Mai 1997*

Beginn: Montag, 12. Mai 1997, 14.30 Uhr  
Ende: Freitag, 16. Mai 1997, 13.00 Uhr  
Ort: Seminar für Gemeindepastoral und Religionspädagogik, Freiburg  
Thema: Religionspädagogischer Kurs (Grundschule) „Kleine Kinder – Große Fragen“  
Referentin: *Dr. Jutta Nowak*, IRP Freiburg

*Woche vom 17. bis 21. November 1997*

Beginn: Montag, 17. November 1997, 14.30 Uhr  
Ende: Freitag, 21. November 1997, 13.00 Uhr  
Ort: Haus Hochfelden, Obersasbach  
Thema: Prophetische Stimmen  
Von Hexen, Heiligen und Grenzgängerinnen des Glaubens in biblisch-frühchristlicher Tradition.  
Referentin: *Dr. Veronika Kubina*, Langenargen

*Woche vom 9. bis 13. Juni 1997*

Beginn: Montag, 9. Juni 1997, 14.30 Uhr  
Ende: Freitag, 13. Juni 1997, 13.00 Uhr  
Ort: Geistliches Zentrum Sasbach b. A.  
Thema: „In den Spuren Gottes“ (Bibliodrama)  
Referentinnen: *Sr. Michaela Wachendorfer*, Ärztin  
*Sr. Gerlinde Bretz*, Exerziten- und Meditationsleiterin, beide Bad Sachsa

**Fortbildungen mit anderen Berufsgruppen**

**Teilnehmerkreis: Gemeindefereferentinnen und Gemeindefereferenten, Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten**

*Woche vom 16. bis 20. Juni 1997*

Beginn: Montag, 16. Juni 1997, 14.30 Uhr  
Ende: Freitag, 20. Juni 1997, 13.00 Uhr  
Ort: Geistliches Zentrum Sasbach b. A.  
Thema: Gemeindeleitung in Kooperation  
Referent: *Dr. Manfred Belok*, Fortbildungsreferent, Bistum Limburg

*Woche vom 24. bis 26. Februar 1997*

Beginn: Montag, 24. Februar 1997, 14.30 Uhr  
Ende: Mittwoch, 26. Februar 1997, 17.00 Uhr  
Ort: Institut für Pastorale Bildung, Freiburg  
Thema: Liturgie des Abschieds – Eine Einführung für pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit Leitung der Beerdigungsliturgie beauftragt sind  
Referenten: *Ingrid Reckziegel*, Fachhochschule Mainz  
*Dr. Eugen Maier*, Geistlicher Mentor, Freiburg  
Leitung: Dipl.-Theol. *Hansjörg Volk*

*Woche vom 3. bis 7. November 1997*

Beginn: Montag, 3. November 1997, 14.30 Uhr  
Ende: Freitag, 7. November 1997, 13.00 Uhr  
Ort: Seminar für Gemeindepastoral und Religionspädagogik, Freiburg  
Thema: Religionspädagogischer Kurs (Haupt- und Realschule)  
„Wort des lebendigen Gottes“ und „Frohbotschaft Jesus Christ“  
Referent: Dipl.-Theol. *Dr. Hans-Walter Nörtersheuser*, IRP Freiburg

**Teilnehmerkreis: Ehefrauen von Gemeindefereferenten, Pastoralreferenten und Diakonen**

*Woche vom 10. bis 14. November 1997*

Beginn: Montag, 10. November 1997, 14.30 Uhr  
Ende: Freitag, 14. November 1997, 13.00 Uhr  
Ort: Seminar für Gemeindepastoral und Religionspädagogik, Freiburg  
Thema: „Eli“ gesucht!  
Junge Menschen begleiten hin zum „Ernst des Lebens“  
Referenten: Dir. *Erwin Schmidt*, Diözesanstelle Berufe der Kirche

*Woche vom 10. bis 13. Juli 1997*

Beginn: Donnerstag, 10. Juli 1997, 18.30 Uhr  
Ende: Sonntag, 13. Juli 1997, 13.00 Uhr  
Ort: Bildungshaus St. Bernhard, Rastatt  
Thema: Mein Mann ist kirchlicher Mitarbeiter – Wochenende für Frauen von Gemeindefereferenten, Pastoralreferenten und Diakonen  
Leitung: *Andrea Schwarz*, Supervisorin, Wahlheim  
Dipl.-Theol. *Hansjörg Volk*  
Veranstalter: Institut für Pastorale Bildung, Freiburg

**Fortbildungen für Gemeindeferenten/Gemeindeferentinnen in der Berufseinführungsphase:**

**Kurs 1995/97**

*Woche vom 2. bis 6. Juni 1997*

Beginn: Montag, 2. Juni 1997, 14.30 Uhr  
Ende: Freitag, 6. Juni 1997, 13.00 Uhr  
Ort: Haus Hochfelden, Sasbach b. A.  
Thema: „Pastorale Gesprächsführung Teil II“  
Referenten: Dipl.-Theol., Dipl.-Psych. *Ulrich Moser*,  
Mahlberg  
Dipl.-Theol. *Jan Meyerberg*

**Kurs 1996/98**

*Woche vom 23. bis 27. Juni 1997*

Beginn: Montag, 23. Juni 1997, 14.30 Uhr  
Ende: Freitag, 27. Juni 1997, 13.00 Uhr  
Ort: Haus Hochfelden, Sasbach b. A.  
Thema: „Pastorale Gesprächsführung Teil I“  
Referenten: *Regina Mandel*, Klinikseelsorgerin,  
Pforzheim  
Dipl.-Theol., Pastoralreferent *Erich Hauer*, Institut für Pastorale Bildung,  
Freiburg

**Fortbildungswochen für Gemeindeassistenten/Gemeindeassistentinnen im Vorbereitungsdienst im Jahr 1997**

*Woche vom 17. bis 21. Februar 1997*

Beginn: Montag, 17. Februar 1997, 14.30 Uhr  
Ende: Freitag, 21. Februar 1997, 13.00 Uhr  
Ort: Schulze-Delitzsch-Haus, Staufen  
Thema: „Ich als hauptamtlicher/hauptamtliche kirchlicher/kirchliche Mitarbeiter/Mitarbeiterin in den Bereichen der Gemeindepastoral“  
Referenten: *Martin Moser*, Institut für Pastorale Bildung, Freiburg  
Rel.-Päd. *Helena Rimmele*, Graben-Neudorf

*Woche vom 14. bis 18. Juli 1997*

Beginn: Montag, 14. Juli 1997, 14.30 Uhr  
Ende: Freitag, 18. Juli 1997, 13.00 Uhr  
Ort: Haus Hochfelden, Sasbach b. A.  
Thema: „Rückblick – Standortbestimmung – Ausblick“  
Referentin: *Christa Kemmer-Lutz*, Mainz

Nr. 20

**Kreuzweg gesucht**

Die Kirchengemeinde St. Georg Oberbalbach sucht nach der Vollendung der Innenrenovation der Pfarrkirche einen barocken Kreuzweg oder einen Kreuzweg aus dem 19. Jahrhundert, der sich in einen barocken Kirchenraum integrieren läßt. Die Stationen sollten in etwa das Format ca. 80 x 60 cm besitzen.

Angebote werden erbeten an das Katholische Pfarramt St. Georg Oberbalbach, c/o Freiherr-von-Zobel-Str. 39, 97922 Lauda-Königshofen-Messelhausen, Tel. (0 93 46) 83 49.

Nr. 21

**Zelebrationsaltar abzugeben**

Die Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt Schönau i. Schw. kann einen transportablen Zelebrationsaltar (Holz 200/90/90) kostenlos abgeben.

Interessenten wenden sich bitte an das Katholische Pfarramt Mariä Himmelfahrt, Talstr. 24, 79677 Schönau i. Schw., Tel. (0 76 73) 2 67.

**Personalmeldungen**

Nr. 22

**Besetzung einer Pfarrei**

Der Herr Erzbischof hat mit Urkunde vom 2. Januar 1997 die Pfarrei *Sinzheim, St. Martin*, Dekanat Baden-Baden, Pfarrer *Martin Schlick*, Illmensee, verliehen.

**Entpflichtung/Beurlaubung**

Mit Wirkung vom 31. Januar 1997 wurde *Gerd-Werner Stoll* von seinen Aufgaben als Pfarradministrator der Pfarreien *Horb-Dettingen, St. Peter, Horb-Dettingen, St. Pantaleon, und Horb-Dießeln, St. Martin*, Dekanat Zollern, entpflichtet und zur Absolvierung eines Postulats beurlaubt.

**Versetzungen/Anweisungen**

1. Jan.: Vikar *P. Poykarp Geiger OFM Cap*, Offenburg, als Spiritual der Franziskanerinnen vom Göttlichen Herzen Jesu in Gengenbach, Dekanat Offenburg


Postvertriebsstück  
Entgelt bezahlt

## Amtsblatt der Erzdiözese Freiburg

Nr. 3 · 28. Januar 1997

E 1302

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, 79098 Freiburg im Breisgau, Herrenstraße 35, Fernruf (07 61) 21 88-1, Fax: (07 61) 2 18 85 99. Verlag: Druckerei Rebholz GmbH, 79106 Freiburg im Breisgau, Tennenbacher Straße 9, Telefon (07 61) 2 07 82-0, Fax (07 61) 2 64 61. Bezugspreis jährlich 75,- DM einschließlich Postzustellgebühr. Erscheinungsweise: Etwa 38 Ausgaben jährlich.

Gedruckt auf  
„umweltfreundlich 100 % chlorfrei gebleicht  Papier“

Bei Adreßfehlern bitte berichtigten Aufkleber an uns zurücksenden.  
Nr. 3 · 28. Januar 1997

*P. Gundekar Becker OFMCap* als Vikar nach  
*Offenburg, St. Fidelis*, Dekanat Offenburg

2. Jan.: *P. Erhard Osmantzik MSF*, Bisingen, als  
Pfarrkurat der Pfarrkuratie *Konstanz, St. Galus*,  
Dekanat Konstanz

1. Feb.: Vikar *Edgar Wunsch*, Bingen, als Vikar nach  
*Pforzheim, St. Franziskus*, Dekanat Pforzheim

Vikar *Hubert Link*, Horb a. N.-Dettingen, als  
Pfarradministrator der Pfarreien *Horb-Det-  
tingen, St. Peter, Horb-Dettingen, St. Pantaleon,  
und Horb-Dießen, St. Martin*, Dekanat  
Zollern

1. März: Vikar *Friedbert Böser*, Pforzheim, als Pfarr-  
administrator der Pfarreien *Schutterwald,  
St. Jakobus, und Neuried-Müllen, St. Ulrich*,  
Dekanat Offenburg

### Im Herrn sind verschieden

12. Jan.: Pfarrer *Alois Seidl*, Pfarrer der Pfarrei Karls-  
ruhe (Beiertheim), *St. Michael*, † in Karlsruhe

16. Jan.: Pfarrer i. R. *Julius Kaspar Krisztinicz*, Frei-  
burg, † in Freiburg